

Nutzen, Wirkung und Relevanz der Ausreisevorbereitung

Qualitative Befragung und Analyse
zur Bewertung der Ausreisevorbereitung von Fach-
und Führungskräften der Internationalen
Zusammenarbeit sechs Monate nach Ausreise

Hintergrund

Das BMZ finanzierte Vorhaben „Schlüsselqualifikationen für die Internationale Zusammenarbeit“ der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) bereitet Fachkräfte- und Führungskräfte der Internationalen Zusammenarbeit durch Weiterbildungsmaßnahmen auf ihren Auslandseinsatz vor. Die in diesem Rahmen angebotenen Kurse sollen die Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) fördern, ein wirkungsvolles Arbeiten in komplexer werdenden Arbeitskontexten ermöglichen und somit einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Wirkungen der Maßnahmen der internationalen Zusammenarbeit (IZ) leisten. Die Akademie für Internationale Zusammenarbeit passt ihr Kursangebot und die Kursinhalte kontinuierlich an die sich verändernden Kontexte und Bedarfe an. Sie trägt durch die Weiterbildungen für die Fachkräfte mit dazu bei, dass Vorhaben der IZ erfolgreich durchgeführt werden und nachhaltig wirken.

Ziel des Vorhabens „Schlüsselqualifikationen (SQ) für die Internationale Zusammenarbeit“ ist eine bedarfsgerechte Verbesserung der Kompetenzen von im Ausland tätigen Fach- und Führungskräften der deutschen IZ. Im Zentrum stehen damit die Vorbereitung, Vernetzung und Begleitung von im Ausland tätigen Fachkräften der IZ.

Jährlich nehmen ca. 1.600 ausreisende Fachkräfte und deren mitausreisende Partner/-innen (MAP) an ca. 1.200 angebotenen Trainingskursen teil. Inhaltliche Schwerpunkte der Kurse sind Interkulturelle Kompetenz, Diversität und Landesanalysen, Management und Beratung, Sicherheit, Stress und Trauma, Sprache und Kommunikation, Digitale Kompetenz sowie Entwicklungspolitik.

Rückmeldungen der Teilnehmer/-innen zum Programm und dem Aufenthalt werden seit 2008 mit Hilfe eines umfassenden Evaluierungsverfahrens erhoben, um die Qualität der Trainingskurse stetig zu sichern und zu verbessern. Seit 2016 wird die Evaluierung sechs Monate nach Ausreise in Form einer qualitativen Befragung durchgeführt. Ziel dieser Befragung ist die Bewertung der Ausreisevorbereitung aus der Praxisperspektive. Von besonderem Interesse ist hier die Frage der Relevanz der einzelnen Kurse aus der Praxis, die Anwendbarkeit der erworbenen Kompetenzen und die Ermittlung der zusätzlichen Fortbildungsbedarfe, die nicht durch das Fortbildungsangebot der Ausreisevorbereitung abgedeckt werden konnten. Die vorliegende Studie fasst die Ergebnisse der Befragung zusammen.

47 Fach- und Führungskräfte wurden von einem externen Dienstleister via Skype oder Telefon mit halbstrukturierten, fokussierten Leitfrageninterviews zu der Ausreisevorbereitung befragt. Der Bericht stellt Nutzen und Wirkungen des Gesamtprogrammes und der einzelnen Kurse dar und geht auf die Anwendung der Kompetenzen in der beruflichen Praxis ein. Rückmeldungen der Befragten zur Abdeckung ihrer Bedarfe und ihre Handlungsempfehlungen zur Programmentwicklung geben Hinweise auf Entwicklungspotenziale.

1 Rückblick auf die Vorbereitung

Als Einstieg in die Interviews wurden die Befragten gebeten, ihre Wahrnehmung der Vorbereitungszeit in wenigen, spontan assoziierten Schlagworten zu charakterisieren. Die aus den Antworten erstellte WordCloud zeigt, neben der Vielfältigkeit der Eindrücke, dass es vor allem die Möglichkeiten zum Austausch und Knüpfen von Kontakten in einer guten Atmosphäre und schönen Umgebung mit kompetenten Trainer/-innen sind, die die Teilnehmer/-innen der Vorbereitung besonders schätzen.

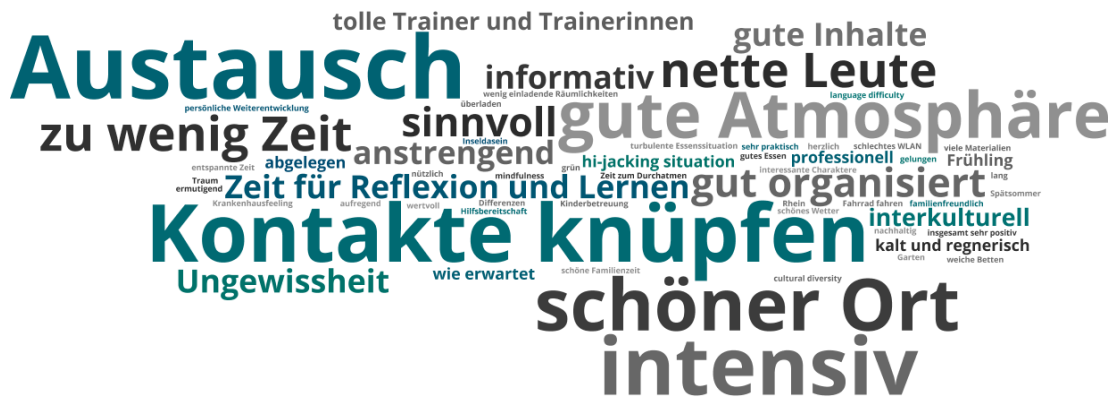


Abbildung 1

2 Nutzen und Wirkung im Programm Schlüsselqualifikationen

Insgesamt lassen sich Nutzen und Wirkungen des Programms SQ als **erhöhte Handlungssicherheit** für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenfassen. Sie fühlen sich besser auf ihren Auslandseinsatz vorbereitet. Sie haben den Eindruck, besser zu wissen, was auf sie zukommt, und den Anforderungen der neuen Stelle besser gewachsen zu sein. Die Teilnehmer/-innen sehen sowohl auf der beruflichen als auch auf der persönlichen Ebene einen Nutzen in der Vorbereitung.

Die von den TN am häufigsten genannten Nutzen und Wirkungen des Programms lassen sich in sechs Hauptkategorien zusammenfassen (vgl. 2), die im Folgenden detaillierter ausgeführt werden.



Abbildung 2

2.1 Im interkulturellen Kontext handlungsfähig sein

Im Rahmen der Interviews betonen die TN die hohe Bedeutung der Ausreisevorbereitung für ihre Handlungsfähigkeit im interkulturellen Kontext. Besonders die Kurse im Bereich Interkulturelle Kompetenz und Landesanalyse erhöhen die Sensibilität gegenüber den interkulturellen Anforderungen des Auslandseinsatzes.

Über die Reflexion des eigenen kulturellen Hintergrundes entwickeln die TN ein Bewusstsein dafür, dass sie ihre eigenen Normen, Werte und Verhaltensweisen bei der Ausreise „mitnehmen“, und dass die unreflektierte Übertragung im Ausreiseland zu Problemen führen kann.

Die Kurse tragen dazu bei, den Kontext des Ausreislandes besser zu verstehen und kulturelle Unterschiede zu akzeptieren. Dieses Verständnis trägt dazu bei, dass TN an Verhaltenssicherheit gewinnen. Sie wissen, wie sie kontextsensibel agieren und Verhaltensfehler vermeiden können.

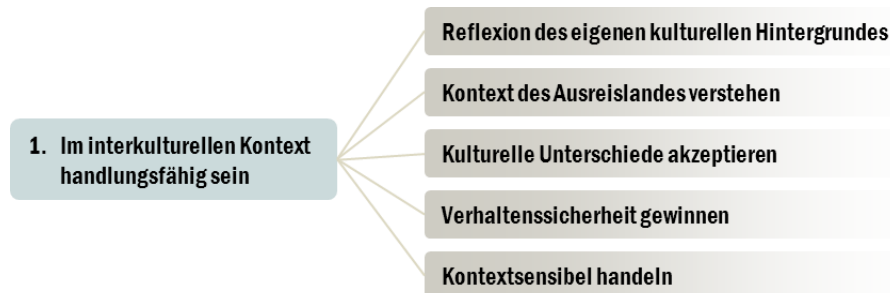


Abbildung 3

„Die Inhalte haben mich darin bestärkt, wie ich mich verhalten sollte hier. Wie man miteinander umgeht, wie man andere behandelt und keinen komischen Eindruck hinterlässt. Im professionellen oder auch im privaten Umfeld. Das Wissen wende ich an, indem ich z.B. ein bisschen zurückhaltender auftrete bei sensiblen Thematiken. Man weiß das zwar vorher, aber man muss sich da immer wieder dran erinnern. Das wird einem in dem Landesanalysekurs richtig bewusst. Die detaillierte Erläuterung in dem Kurs hat viel verändert und ich habe auch mein Verhalten verändert, glaube ich, seitdem ich wieder zurückgekommen bin. Ich habe gelernt, manche Gegebenheiten einfach zu akzeptieren und nicht immer einen klugen Ratschlag zu haben.“ (Teilnehmer, Ausreisland: Armenien)

2.2 Effektiv kommunizieren

Internationale Zusammenarbeit heißt vor allem Kommunikation. Eine hohe Sprach- und Kommunikationskompetenz ist unerlässlich für den Aufbau von wechselseitigem Vertrauen, das Aushandeln gemeinsamer Ziele und die Bewältigung komplexer Situationen. Vor allem die Sprach- und Kommunikationskurse bewirken, dass TN im Ausreisland effektiver kommunizieren können.

Die TN berichten, dass sie über die Sprach- und Kommunikationskurse mehr Sicherheit in der Kommunikation und Sprachanwendung erlangt haben. Die Beispiele zur Wirkung umfassen u.a. die Auffrischung und Vertiefung von Sprachkenntnissen, die Anwendung von angeeignetem Fachvokabular, den Verzicht auf Dolmetscher/-innen bei Arbeitsgesprächen, die Bewältigung des Alltags und effektivere Präsentationen und Partnergespräche. Besonders am Anfang erleichtern die Sprachkenntnisse die Orientierung und den Einstieg in die Tätigkeit.

Viele TN merken an, dass das Erlernen der Landessprache, auch wenn dies nur rudimentär ist, förderlich ist, um eine gute Gesprächsatmosphäre zu schaffen und Kontakte zu knüpfen. Sprachkenntnisse dienen dabei als Türöffner. Die Menschen im Ausreisland erkennen die Bemühungen als Interesse an ihrer Kultur an und honorieren dies. Es entsteht mehr Vertrauen. Mehrere TN betonen, dass das Erlernen der Landessprache für sie zu einem Auslandseinsatz dazugehört, um die Bereitschaft zu signalisieren, sich auf das Ausreisland einzulassen.

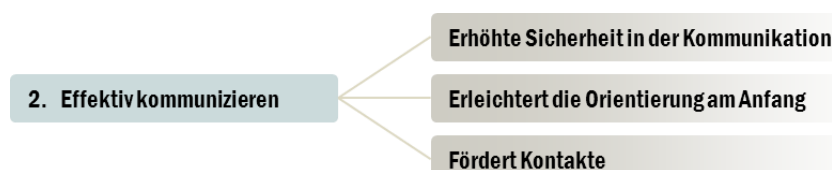


Abbildung 4

„Ich war im Auftreten auch sicherer. Man kommt dadurch auch besser zu dem Ziel oder Ergebnis, was man haben will, wenn man sich sprachlich sicher ist. Man tritt einfach anders auf. Vor allem für das Ankommen und Loslegen war das sehr hilfreich.“ (Teilnehmer, Ausreiseland: Ghana)

„Hier im Land eröffnet es einem viele Türen, wenn man versucht die Sprache zu lernen. Persönlich finde ich, wenn ich in einem Land zwei Jahre lebe ist es absolut notwendig, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen. Es ist wichtig, um im Alltag zufrieden zu sein. Sonst grenzt man sich schon sehr ab. (Teilnehmer, Ausreiseland: Palästinensische Gebiete).

2.3 Methodisch qualifiziert agieren

Fach- und Führungskräfte in der IZ sind für ihre Aufgaben fachlich gut qualifiziert. Das Programm SQ, vor allem die Kurse aus dem Bereich Management und Beratung, unterstützt die TN dabei, den spezifischen Anforderungen einer Beratungstätigkeit im komplexen Kontext der IZ gerecht zu werden und methodisch noch qualifizierter zu agieren. TN heben hervor, dass die Vorbereitung ihnen wichtige Ansätze und Methoden der Beratungsarbeit näher-gebracht hat. Auch die Kurse zu Moderation, Präsentation und Verhandlungen im internationalen Kontext und zu Entwicklungspolitik haben für die TN einen praktischen Nutzen, da sie ihnen Rüstzeug für ein professionelles Auftreten und Handeln an die Hand geben.

Als relevant für ihre Tätigkeit im Ausreiseland erleben besonders die TN, die erstmalig mit der GIZ ausreisen, dabei das Kennenlernen der methodischen GIZ-Anforderungen und Instrumente. Da sie diese Anforderungen kennen und die Instrumente im Berufsalltag in der Regel anwenden müssen, liegen viele positive Rückmeldungen zur Anwendung der erlernten Kompetenzen und Instrumente in der Praxisanwendung vor. TN schätzen das „Handwerkszeug“, das die Kurse ihnen vermittelt haben. Sie berichten, dass die Anwendung zu guten Arbeitsergebnissen führt.

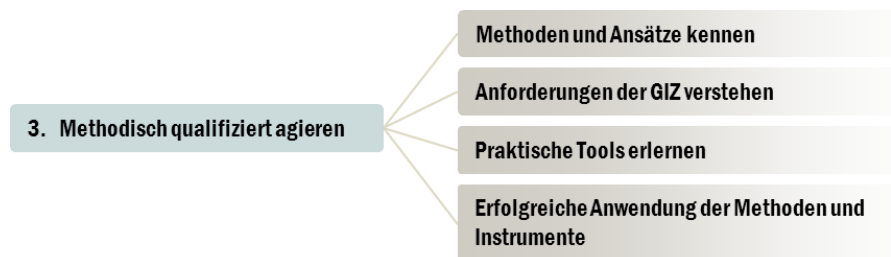


Abbildung 5

„...die Methodenvielfalt, die ich im Kurs erlebt habe. Ich plane gerade eine Klausurtagung und da ist es mir wichtig, dass man eben genau so eine Methodenvielfalt anwendet. Oder ich benutze eine Methode aus diesem Kurs. Von daher kann ich sagen, er hat mir was gebracht. Ich wende das jetzt direkt an.“ (Teilnehmerin, Ausreiseland: Myanmar)

„Ich bin ja neu in der GIZ und der IZ. Da war es für mich wichtig, das Denken zu Verstehen. Was ist ein Logframe? Wie ist ein Programm aufgebaut? Wie wird es gemonitort? Ich habe durch die Vorbereitung ein besseres Verständnis der Abläufe in der GIZ entwickelt.“ (Teilnehmer, Ausreiseland Myanmar)

2.4 Klares Verständnis der Rollen und Aufgaben

Als wichtig empfinden die TN, dass die Vorbereitung ihnen ermöglicht, ein klareres Verständnis ihrer zukünftigen Rolle und Aufgaben zu entwickeln. Viele müssen mit der Entsendung einen Rollenwechsel von einer Management-/Umsetzungstätigkeit zu einer vorwiegend beratenden Tätigkeit vollziehen. In diesem Zusammenhang erweisen sich vor allem die Management- und Beratungskurse als hilfreich. Auch der Entwicklungspolitik-Kurs wird als nützlich für die Rollenklärung hervorgehoben.

Die TN geben an, dass die Kurse ein besseres Verständnis der Hintergründe, Zusammenhänge und Grundlagen der IZ bewirken. Auf der Basis dieses Kontext-Verständnisses fällt es den TN in der Folge leichter, ihr eigenes Tun zu verorten und die eigene Rolle im Gesamtzusammenhang zu verstehen.

Durch die Reflexion verschiedener Beraterrollen und -ansätze wird den TN klarer, mit welchem Rollenverständnis sie ihre Aufgabe angehen wollen. Immer wieder wird dabei der Unterschied zwischen Prozess- und technischen Fachberater/-innen thematisiert. Das Bewusstsein ist gewachsen, dass in den meisten Arbeitskontexten nicht das Liefern einer fertigen Lösung gefragt ist, sondern die Begleitung der Partner beim Entwickeln eigener Lösungen. Die TN nutzen die Vorbereitung, um ihr Verständnis der eigenen Rolle zu vertiefen.

Einige TN beschreiben zudem, wie die Kurse sie dazu motiviert haben, zu Beginn ihres Einsatzes mit ihren Vorgesetzten und/oder Partnern die Erwartungen an ihre Rolle abzuklären, um so spätere Missverständnisse und Enttäuschungen zu vermeiden.

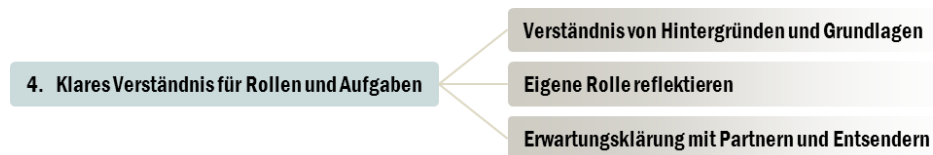


Abbildung 6

„Mir ist jetzt zum Beispiel meine Rolle klar. Dass ich jetzt nicht mehr verantwortlich bin für die Umsetzung, sondern dass ich eben der Berater bin und meine Rolle ist, den Leuten Ideen aufzuzeigen oder Vorschläge zu machen. Und wenn das nicht umgesetzt werden kann, aus finanziellen, kulturellen oder aus irgendwelchen sonstigen Gründen, dann liegt das jetzt nicht nur in meiner direkten Verantwortung. Das war ein Rollenbild, das ich überhaupt nicht kenne. Nach dreißig Jahren Betriebsführung, da hieß es umsetzen auf Teufel komm raus.“
(Teilnehmer, Ausreiseland: Jordanien)

2.5 Sicherheitsbewusstes Handeln stärken, Work-Life-Balance verbessern

Mit einem Auslandseinsatz sind oftmals erhöhte Risiken, psychische Belastungen und Stress verbunden. Von den 47 Befragten sind 42 in Ländern mit erhöhtem oder akutem Eskalationspotenzial tätig. Umso wichtiger ist es, dass Ausreisende wissen, wie sie vor Ort ihr sicherheitsbewusstes Handeln stärken und ihre Work-Life-Balance verbessern können. Die Kurse zu persönlicher Sicherheit, Stress und Trauma werden von den TN in dieser Hinsicht als sehr nützlich bewertet.

Die Sicherheitstrainings bewirken, dass die TN für die Wichtigkeit von Sicherheitsmaßnahmen sensibilisiert werden. Ihr Bewusstsein für Gefahrensituationen und die Notwendigkeit vorbeugender Maßnahmen steigt.

Entsprechend ergreifen die TN im Ausreiseland Maßnahmen, um für ihre Sicherheit zu sorgen. Sie setzen die praktischen Tipps aus den Kursen um. Viele TN geben an, dass dies dazu führt, dass sie sich im Alltag sicherer fühlen.

Die TN fühlen sich besser vorbereitet auf etwaige Ernstfälle. Sollten sie in Gefahrensituationen kommen, mit medizinischen Notfällen konfrontiert sein oder mit traumatisierten Menschen umgehen müssen, fühlen sie sich eher in der Lage, mit der Situation umzugehen. Auch daraus ziehen sie ein Gefühl von erhöhter Sicherheit.

Der Kurs zum Umgang mit Stress, Belastung und Trauma schafft ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der *Work-Life-Balance*. TN erklären, dass sie durch den Kurs gelernt haben, ihre eigenen Grenzen besser zu erkennen und zu kommunizieren. Einige TN wenden die im Kurs erlernten Methoden zur Stressbewältigung an und kommen so zu einem besseren Umgang mit Stresssituationen und einer entspannteren Haltung in belastenden Situationen.

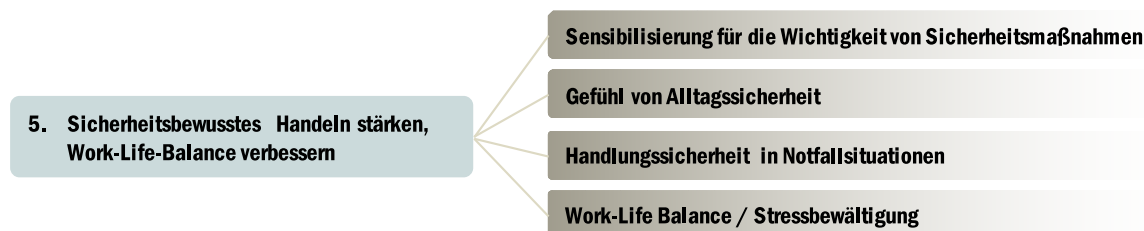


Abbildung 6

“I feel more aware of my environment. Yes, more aware, based on the information I got from this training.” (Teilnehmer, Ausreiseland: Türkei)

„Der Punkt bei dem Sicherheitskurs ist ja, man wird so geschult, dass man sicherheitsrelevante Situationen vermeidet. Mein und unser Verhalten wurde dadurch stark verbessert. Die Vorbereitung auf diverse sicherheitsrelevante Szenarien haben wir alle implementiert in unserem Zuhause und auch in unserem Büro. Wie man umgeht mit verschiedenen Situationen, was ein Sicherheitsrisiko darstellen könnte...Die Notwendigkeit der Vorbereitung ist mir in diesem Kurs nochmal sehr bewusstgeworden. [...]“ (Teilnehmerin, Ausreiseland El Salvador)

2.6 Netzwerke aufbauen

Die hohe Bedeutung von Austausch und dem Knüpfen von Kontakten betonen die TN bereits in der eingangs dargestellten Assoziation zur Vorbereitung. Für einige TN stellt dieser Nutzenaspekt den höchsten Mehrwert der Vorbereitung dar. Dabei geht es vor allem um den informellen Austausch in temporären Netzwerken während der Vorbereitungszeit und um berufliche und private Netzwerke, die auch nach der Ausreise bestehen bleiben. Mehr als zwei Drittel der Befragten (33 von 47) geben an, Kontakte aus der Vorbereitung nach ihrer Ausreise aufrecht zu erhalten.

Schon der Austausch mit TN während der Vorbereitung hat einen konkreten Nutzen, der sich auf zwei Ebenen manifestiert. Da sind einmal die vielen praktischen Tipps, die die TN von erfahreneren Fachkräften oder von Fachkräften, die vorher in ihrem Ausreiseland tätig waren, bekommen und die ihnen helfen, die Ausreise und die erste Zeit im Ausreiseland besser zu bewältigen. Auf einer anderen Ebene tut es gut, sich mit anderen in einer ähnlichen Situation auszutauschen und sich dadurch gegenseitig zu bestärken und zu unterstützen. Mehrfach

unterstreichen die TN, dass der Austausch über Hierarchieebenen hinweg eine Besonderheit des Programms SQ ist.

Die Kontakte, die die TN nach ihrer Ausreise halten und pflegen, sind für sie sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich hilfreich. Beruflich geht es häufig darum, die Möglichkeit zu haben, sich mit anderen in einer ähnlichen Situation zu beraten und sich gegenseitig Tipps zu geben, wenn Fragen auftauchen und man vor Problemen steht. Manchmal entstehen Anknüpfungspunkte für einen weiteren fachlichen Austausch.

Im privaten Bereich entstehen Freundschaften, sowohl über Ländergrenzen hinweg als auch unter TN, die in dasselbe Land ausreisen. Dies ist gerade am Anfang besonders hilfreich, wenn man noch kein Netzwerk vor Ort aufgebaut hat und sich beim Ankommen gegenseitig unterstützen kann.

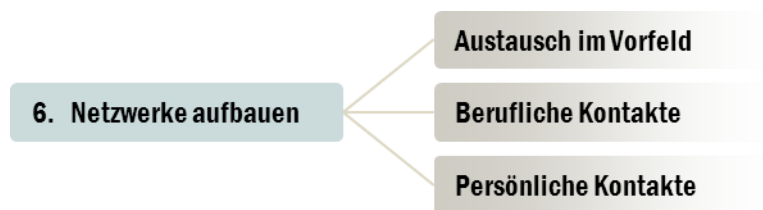


Abbildung 7

„Die AIZ als Austauschort, als Ort wo man Leute kennenlernt, die die gleichen oder ähnliche Interessen haben, die sich im internationalen Kontext bewegen. Dieser Austausch ist wahnsinnig wichtig. Es ist auch ein Moment, der total besonders ist. Wenn man an einem Ort sitzt und den Tag über Inputs bekommt, und sich dann austauschen kann mit Leuten, die auch so ein bisschen denselben Hintergrund haben, und auch teilweise die gleiche Zukunft haben, insofern dass sie auch gerade im Aufbruch sind, umziehen, ähnliche Probleme haben. Das ist sehr, sehr positiv.“ (Teilnehmerin, Ausreiseland: Algerien)

„Der Kontakt zu anderen, die in ähnlicher Situation sind, das ist natürlich sehr wertvoll, dieser Austausch. Man kann sich z. B. direkt mit anderen Familien unterhalten, wie sie was machen. Und auch der Austausch zu den ganzen administrativen Dingen. Der ist einfach sehr wichtig. Tipps und Tricks werden ausgetauscht. Das ist auf jeden Fall hilfreich.“ (Teilnehmerin, Ausreiseland: Uganda)

3 Relevanz

3.1 Passgenauigkeit der Kursauswahl

Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Bewertung der Relevanz stellen, sind: Inwieweit ist die Kursauswahl an die Bedarfe der TN angepasst? Sind die richtigen Kurse belegt worden bzw. wären andere Kurse für die TN besser geeignet gewesen?

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der Passgenauigkeit der Kurse sehr hoch: 39 von 47 TN haben entweder allein oder gemeinsam mit ihrer Organisation entschieden, welche Kurse für sie interessant und relevant sind. Der Regelfall ist, dass Organisation und Fach- und Führungskraft darüber diskutieren, welche Kurse belegt werden sollen. Dabei ist die Mitsprachekultur in den Nicht-GIZ-Organisationen mit 16 von 17 TN deutlich höher ausgeprägt als in der GIZ mit nur 23 TN von 30 TN.

Unter den TN, die in die Entscheidungsprozesse einbezogen waren, ist die Zufriedenheit mit der Kurswahl wesentlich höher. Häufig werden die Personalabteilungen der entsendenden Organisation, die Länderreferate und die Vorgesetzten als gute Berater/-innen bei der Kursauswahl wahrgenommen.

Ich hatte Mitspracherecht. Die waren super offen für meine Vorschläge und haben mich da auch unterstützt. Das war super. Ich würde das sogar dringend den Teilnehmern nahelegen, dass wenn sie da Kurse besuchen, dass sie sich durchaus dann auch das Kursprogramm angucken und schauen, was es da gibt. Ganz viele schauen sich das gar nicht an. Sondern machen einfach das, was ihnen gesagt wird. (Teilnehmer, Ausreiseland: Ghana)

Vielen TN ist nicht klar, ob sie ein Mitspracherecht bei der Kursauswahl haben oder nicht. Auch ist die Vorbereitung und ihre Dauer häufig durch die Organisation nicht standardisiert, so dass es jedes Mal ein Verhandlungsprozess für die TN ist, wie viel Zeit und finanzielle Mittel in die Vorbereitung investiert werden können.

“Maybe I could have influenced it. But I don’t know. I was sent a list of courses I should attend. I just assumed that I had to do what I was told to do.” (Teilnehmerin, Ausreiseland: Peru)

3.2 Abdeckung der Bedarfe

Eine weitere Frage zur Relevanz der Vorbereitung ist: Inwieweit deckt das Programm die Bedarfe der TN ab? Welche bestehenden Bedarfe werden vom Programm nicht abgedeckt?

Insgesamt sieht mehr als die Hälfte der TN ihre Bedarfe durch die Vorbereitung vollständig abgedeckt. Teilweise äußerten die TN Bedarfe, bei denen die Grenzen zwischen der jeweiligen in-house Vorbereitung und dem Programm SQ verschwimmen. Den TN ist dabei nicht immer bewusst welche Bedarfe im Verantwortungsbereich von SQ liegen.

Als kursübergreifendes Fazit aus der Einzelkurs-Auswertung lässt sich feststellen, dass viele TN bestimmte Kurse als zu allgemein und zu sehr auf Grundlagenwissen beschränkt empfinden. Sie äußern einen Bedarf an spezifischeren Kursen, die stärker auf den Kontext ihres Ausreiselandes und ihre individuellen Informationsbedarfe eingehen und an Aufbaukursen für Fachkräfte, die schon mehrere Jahre Erfahrung in bestimmten Themenbereichen mitbringen.

Der Bedarf, der am häufigsten angeführt wird, ist die Vorbereitung der mitausreisenden Partner/-innen. Hier läuft aus Sicht der TN noch nicht alles rund. Viele Fachkräfte haben nicht oder zu spät von den bestehenden Möglichkeiten der Einbindung der mitausreisenden Partner/-innen in die Vorbereitung erfahren. Dadurch konnten ihre Partner/-innen nicht oder nur an wenigen Kursen teilnehmen. Ihr Vorbereitungsbedarf wurde zu wenig berücksichtigt.

Der am zweithäufigsten benannte Bedarf betrifft die Möglichkeit der nachholenden Vorbereitung. TN wünschen sich, dass die Vorbereitung so organisiert wird, dass sie die Möglichkeit bekommen, nach einigen Monaten im Ausreiseland, wenn sie vertrauter mit ihrem Arbeitskontext sind und spezifischere Fragestellungen entwickelt haben, Kurse zu belegen. Viele TN wissen nicht, inwieweit ihnen diese Möglichkeit offensteht. Besonders die Integrierten Fachkräfte geben an, dass nicht klar ist, ob und welche Fortbildungsmöglichkeiten sie nach der Ausreise in Anspruch nehmen können.

Bei Fragen zum Fortbildungsbedarf nach Ausreise wird deutlich, dass das Interesse an nachholender Vorbereitung bei den GIZ-Mitarbeiter/-innen hoch ist. Die TN, die für andere Organisationen ausreisen, sehen dies aus unterschiedlichen Gründen nur als begrenzte Option. Teilweise sehen die TN die AIZ nicht in einer weiterhin unterstützenden Rolle nachdem sie ausgereist sind. Nach der Ausreise liegt es für die Befragten näher, ihre

Unterstützungsbedarfe über lokale Anbieter und die Vernetzung mit regionalen Fachgruppen zu befriedigen

Ein tatsächlicher Bedarf in Bezug auf das Angebot der Praxisberatung für die Interkulturellen Kurse und die Landesanalyse, die es den TN ermöglichen nach Ausreise Nachfragen an die Trainer/-innen zu richten, konnte nicht festgestellt werden. Keine/r der TN hatte zum Zeitpunkt der Befragung von dem „Gutschein“ Gebrauch gemacht. Nur eine TN gibt an, dieses Angebot auf jeden Fall noch nutzen zu wollen. Andererseits erwähnen viele TN die Gutscheine als eine gute Option. Die Möglichkeit für Rückfragen zu haben, sollten spezielle Fragen auftauchen, wird explizit als sehr positiv bewertet.

4 Handlungsempfehlungen zur Optimierung des Programms

Die Befragten sprechen Handlungsempfehlungen aus, die sich sowohl auf die qualitative Weiterentwicklung des bestehenden Programms als auch auf eine Anpassung des Programms an die Bedarfe der TN beziehen.



Abbildung 8

Die Empfehlungen zielen vor allem darauf ab, das Programm noch spezifischer auf die Bedarfe der TN abzustimmen und die Kursauswahl effektiver zu gestalten. Weitere Änderungsvorschläge betreffen die Programmgestaltung und das *Follow-up* der Kurse nach Ausreise. Einige Empfehlungen betreffen eher die entsendenden Organisationen als die AIZ und eine Vielzahl der Rückmeldungen bezieht sich auf die Vorbereitung der mitausreisenden Partner/-innen.

Es wird zum einen eine höhere Differenzierung der Kurse gewünscht, sowohl nach Regionsspezifika, als auch den Erfahrungshintergrund der TN betreffend. Weitere Empfehlungen zielen auf eine Steigerung der zeitlichen, wie auch räumlichen Flexibilität ab.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die die passgenaue Auswahl der Kurse. TN wollen an für sie „richtigen“, relevanten Kursen teilnehmen. Wenn das nicht gelingt, ist das Gefühl von Unzufriedenheit und verschwendeter Zeit vorherrschend. Dementsprechend geben die TN Empfehlungen, wie die Auswahl relevanter Kurse durch die AIZ noch besser unterstützt werden kann sowie zur Spezifizierung des Programmkatalogs. Mehr Details zu den Kursen wären wünschenswert, wie auch eine größere Abgrenzung zu den Kursen vom Onboarding der GIZ.

Kursübergreifende Empfehlungen zur Gestaltung des Vorbereitungsprogramms waren insgesamt nicht zahlreich, da die Zufriedenheit der TN mit der Programmgestaltung generell hoch ist. Lediglich zu wenigen Einzelaspekten hatten einige TN Verbesserungsvorschläge, wie beispielsweise zur Materialbereitstellung vor Kursbeginn, der Verzahnung von Kursen und zu begleitendem Angebot.

In der Regel sehen die TN nach Beendigung der Kurse keine Notwendigkeit für ein *Follow-up* von Seiten der AIZ. Einige TN äußern jedoch Ideen, wie der Nutzen der Kurse durch *Follow-up*-Maßnahmen wie Aufbau trainings oder Folgemails / -veranstaltungen noch weiter erhöht werden könnte.

Einige Empfehlungen der TN zur Erhöhung des Nutzens der Vorbereitung richten sich eher an die entsendenden Organisationen als an die AIZ. Besonders häufig beziehen sich die Vorschläge der TN auf die Bedarfe hinsichtlich der Passgenauigkeit der Kurswahl und den Mehrwert einer nachholenden Vorbereitung.

Entsprechend des hohen Bedarfs an nachholender Vorbereitung empfehlen die TN, die Vorbereitung so aufzuteilen, dass ein Teil erst stattfindet, nachdem die TN einige Monate im Ausreiseland verbracht haben

„Ich denke, dass manche Kursinhalte mehr Sinn machen, wenn man das Projekt schon kennt und weiß was genau die Aufgaben sein werden. Dass man seine Rolle im Projekt erst einmal findet und dann in Kurse geht, die das noch einmal vertiefen und offene Fragen klären.“
(Teilnehmerin, Ausreiseland Jordanien)

Ein sehr präsender Wunsch der TN betrifft das Kursangebot für die mitausreisenden Partnerinnen und Partner. Sie wünschen sich ein besseres Eingehen auf die Bedarfe dieser Zielgruppe. Genauer befürworten sie eine Ausweitung der Sprachkurse für MAP sowie eine bessere Information der Ansprüche bezüglich einer Teilnahme an dem Vorbereitungsprogramm von MAPs. Auch eine Anpassung der Kurszeiten an berufstätige MAPs wäre wünschenswert.

5 Ein Blick in die Zukunft – die optimale Vorbereitung



Abbildung 9

Am Ende der Interviews wurden die Befragten gebeten, ihre Vorstellung einer optimalen Vorbereitung in wenigen, spontan assoziierten Schlagworten zu charakterisieren. Die aus den Antworten erstellte *WordCloud* zeigt, dass den TN vor allem an einer hohen Praxisnähe der Vorbereitung gelegen ist. Außerdem wünschen sie sich ausreichend Zeit, um sich auf die Ausreise, das Land und die neue Tätigkeit vorbereiten zu können. Inhaltlich halten sie besonders das Erlernen der Landes- bzw. Verkehrssprache und kulturspezifische Kurse, die sie auf die Besonderheiten des Ausreiselandes vorbereiten, für relevant.

„Da sehe ich die AIZ auf einem guten Weg.“ (Teilnehmerin, Ausreiseland: Argentinien)

„Ich finde, dass die AIZ eine wirklich gute Vorbereitung macht. Das ist in wenigen Jobs so, die man so in seinem Leben macht, dass man da so ein Vorbereitungsangebot hat.“
(Teilnehmerin, Ausreiseland: Jordanien)